Eisenbahnfragen und Eisenbahnwünsche.

(Rede des Abg. Delius im Preußischen Landtag.)

Gelegentlich der Beratung des Eisenbahnanleihegesetzes im Landtag sprach unser Abgeordneter Delius ausführlich über Eisenbahnfragen, die die Provinz Sachsen und die benachbarten Länder angehen. Delius führte aus:

Die weitere Erschließung des Südharzes ist eine dringende Notwendigkeit. Deshalb ist es sehr erfreulich zu begrüßen, daß die königliche Staatsregierung im vorigen Jahre dem hohen Hause eine Vorlage unterbreitet hat, eine Nebenbahn von Mansfeld nach Wippra zur Erschließung des Südharzes zu bauen. Wir wollen wünschen, daß diese Bahn keine Sackbahn bleibt, sondern weiter über Stolberg nach Nordhausen ausgedehnt wird, damit auch das entferntere Gelände des Südharzes dem weiteren Verkehr erschlossen wird. Ich habe im vorigen Jahre vorgetragen, wie dringend erforderlich es ist, daß die königliche Staatsregierung sich mit dem Plan einer Bahnverbindung zwischen Halle und Schkeuditz durch das Elstertal beschäftige. Die Bahn ist deshalb notwendig, weil sich in jener Gegend in letzter Zeit eine sehr starke Montanindustrie angesiedelt hat, außerdem verschiedene größere Brauereien und Ziegeleien vorhanden sind, vor allen Dingen aber eine hochentwickelte Landwirtschaft schon seit Jahrzehnten dort ansässig ist. Weite Staatsforsten dehnen sich aus. Außerdem kommt dazu, daß viele Hunderte von Arbeitern, die sich dort angesiedelt haben, in erster Linie ihrer Beschäftigung in der Stadt Halle nachgehen und deshalb ein dringendes Bedürfnis für eine direkte Bahnverbindung mit Halle haben. Einer der Herren Vorredner hat schon vorgeschlagen, die Halle-Hettstedter Eisenbahn, die eine der Hauptlinien, welche sich in Privathänden befinden, in der Provinz Sachsen darstellt, vom Staate übernommen werden solle. Diese Bahn rentiert sich vorzüglich und führt durch ein landwirtschaftlich gut entwickeltes Hinterland der Stadt Halle, und man kann deshalb wohl sagen, daß der Staat ein gutes Geschäft machen würde, wenn er jetzt die Verstaatlichung vornähme. Je weiter man diesen Termin hinausschiebt, desto schwieriger wird natürlich die Uebernahme sein, und ich befürchte, desto größer auch die Summe, die dabei aufgewendet werden muß. Die Verwaltung der Halle-Hettstedter Eisenbahn ist nun vielfach der Gegenstand berechtigter Beschwerden geworden. Der Betrieb läßt sehr zu wünschen übrig. Es sind z. T. sehr schlechte Wege vorhanden; die Beleuchtung der Wagen ist mangelhaft. Unsauberkeit in den Wagen ist nichts Seltenes. Vor allen Dingen sind aber auch die Unterkunftsräume auf den Haltestellen vielfach mehr als mangelhaft und es liegen mir aus verschiedenen Orten eine Reihe von Klagen vor, insbesondere auch aus dem Orte Rottelsdorf, wo die Haltestelle für die Reisenden keinen genügenden Schutz gegen Kälte bietet. Die Beschwerden an die Direktion nützen nichts, und ich bitte deshalb die königliche Staatsregierung, von ihrem Aufsichtsrechte hier etwas Gebrauch zu machen, um so mehr, als der Betrieb insofern auch viel zu wünschen übrig läßt, daß Zugverspätungen an der Tagesordnung sind. Schon aus diesen Gründen erscheint es mir notwendig, daß der Staat diese Bahn erwirbt. Freilich ist dabei nötig, daß gleichzeitig die hochrentable Hallesche Hafenbahn erworben wird, die ebenfalls im Besitze dieser Gesellschaft ist. Die Verhältnisse, die ich soeben geschildert habe, sind nicht wesentlich anders, als die auf der Kleinbahn Wallwitz-Wettin.

Auch diese ist mit einem erheblichen Staatszuschuß gebaut worden, und es wird deshalb wohl zu erwägen sein, ob man nicht auch an eine Verstaatlichung dieser Bahn herantreten sollte. Die Rentabilität ist nach meiner Ansicht ebenfalls gesichert.

Die Kleinbahn Halle-Merseburg, die mittels Elektrizität betrieben wird, hat kürzlich die zweite Wagenklasse eingeführt. Darüber sind im Publikum berechtigte Beschwerden laut geworden; man will ein Bedürfnis zur Einführung der zweiten Wagenklasse auf dieser Kleinbahn nicht anerkennen. Die königliche Staatsregierung hätte zu dieser Verschlechterung zunächst ihre Zustimmung nicht geben sollen, weil von vornherein feststand, daß z. B. in Zeiten lebhaften Verkehrs die Trennung der zweiten und dritten Klasse doch nicht aufrechterhalten bleibt. Die genannte Bahn hat eine sehr gefährliche Kreuzung zu durchschneiden, in der Nähe des Rosengartens, eines Vergnügungsetablissements, nicht weit von der Stadt Halle gelegen. Da geht nun der Wunsch hauptsächlich der Bewohner des Vorortes Ammendorf dahin, daß hier eine Unterführung der Staatsbahn oder der Fernbahn stattfinden möge. An der Stelle, wo die Fernbahn die oberirdische Linie kreuzt, besteht ein starker Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr, und wenn die Züge von Halle nach Cassel die Strecke passieren, so kann es häufig vorkommen, daß hier der Verkehr 5, 10, ja 15 Minuten gesperrt ist. Es sind aber auch häufig schon Zusammenstöße zwischen Eisenbahn und Geschirren, die jene gefährliche Strecke zu passieren haben, vorgekommen. Deshalb liegt es im Sicherheitsinteresse begründet, wenn verlangt wird, daß hier eine Unterführung der Bahn stattfindet. Erhöhte Sicherheitsmaßnahmen sind endlich auch zu wünschen für die Hallesche Hafenbahn.

Die Hallesche Hafenbahn durchschneidet zweimal die Stadt, einmal in der Merseburgerstraße und das andere mal in der Böllbergerstraße. In den letzten Jahren sind zweimal schwere Unfälle passiert. Der Zug hat einen Zusammenstoß mit Geschirren gehabt, wobei auch Verletzungen von Menschen zu verzeichnen waren. Ich bin daher der Meinung, es möchten deshalb seitens der Staatsbahnverwaltung hier die notwendigen Sicherheitsvorschriften verlangt werden. Nur so kann vermieden werden, daß durch die Hallesche Hafenbahn, wenn sie Straßen passiert, noch weitere und schwerere Zusammenstöße vorkommen können. Nun haben wir ja vor einer Reihe von Jahren eine Bahnverbindung von Schlettau nach Lauchstedt bekommen. Wir hätten allerdings gewünscht, daß diese Bahn nicht von Schlettau, sondern von Halle ihren Ausgang genommen hätte. Die Eisenbahnverwaltung ist ja jetzt zum Teil dazu übergegangen, daß sie einige Züge dieser Strecke direkt von Halle fahren läßt. Ich will deshalb nur meinen letztjährigen Wunsch wiederholen, daß man alle Züge von Schlettau nach Lauchstedt in Halle entspringen läßt, weil es naturgemäß ist, daß das Publikum, das diese Bahn benutzt, sich ausschließlich aus Halleschen Reisenden zusammensetzt.

Wir liegen ja in unmittelbarer Nähe Thüringens. Da ist es denn erklärlich, wenn uns auch einige Wünsche aus den benachbarten Staaten zugetragen werden. Besonders ist mir ein Wunsch aus Weimar unterbreitet worden. Dort beschwert man sich sehr darüber, daß von der Station Weimar nur vier verschiedene Sonntagskarten ausgegeben werden, während man in Erfurt einige 40 Sonntagskarten ausgibt! Die Wünsche der Bewohner von Weimar gehen nun dahin, daß Sonntagskarten namentlich nach den vielbesuchten Orten des Thüringer Waldes ausgegeben werden möchten. Ich glaube, dieser Wunsch ist durchaus berechtigt und ich möchte ihn deshalb hiermit empfehlen. Weitere Lokalschmerzen Thüringens behalte ich mir für später vor.

Die Zugverbindungen von Halle nach Thüringen sind namentlich seit dem 1. Mai dieses Jahres nicht unerheblich verschlechtert worden; z. B. wenn man von Halle nach Lauchstedt fahren will, geht der erste Zug morgens 5,48 von Halle ab, kommt 6,05 in Merseburg an, gerade fünf Minuten später, nachdem der erste Zug nach Lauchstedt abgegangen ist. Ich meine, der Fahrplan ließe sich doch so gestalten, daß man den Zug nach Lauchstedt zehn Minuten später legt, damit der Anschluß gesichert ist. Sollte das aber nicht angängig sein, dann möchte ich vorschlagen, daß man dem Eilgüterzug, der 5,07 von Halle abfährt, einige Personenwagen bis Merseburg anhängt, damit den Halleschen Geschäftsleuten die Verbindung mit Lauchstedt gesichert ist. Wenn nun noch das erste Zugpaar Merseburg-Mücheln zehn Minuten später gelegt würde, dann würde außerdem der Anschluß nach Mücheln erreicht werden, was man in Anbetracht der engen Verbindung jener Gegend mit Halle nur wünschen kann. Was die weitere Verbindung nach Thüringen anbetrifft, so fällt es unangenehm auf, daß man vom 1. Mai den Eilzug ab Halle 6.15 hat wegfallen lassen. Allerdings geht 5.48 ein Personenzug von Halle ab, der aber von der dortigen Geschäftswelt schon deshalb nicht benutzt werden kann, weil er zu früh geht, und dann weil man gezwungen wird, in Weißenfels in den von Leipzig kommenden D-Zug zu steigen. Betriebstechnische Gründe scheinen mir nicht vorzuliegen. Es ist deshalb unerklärlich, weshalb man den Eilzug 6.15 Uhr ab Halle hat wegfallen lassen. Nun ist wieder um 7 Uhr ein Eilzug eingelegt, der fährt aber nach München, und wenn man ihn benutzen will, dann ist es erforderlich, daß der Reisende den Eilzug in Weißenfels verläßt und in den D-Zug übersteigt. Dagegen aber sträubt sich besonders die Kaufmannschaft. Die will mit Recht die Zuschläge nicht gern bezahlen, weil dadurch ihre Spesen immer mehr erhöht werden. Ich möchte dann hier noch zur Anregung bringen, ob es nicht angängig ist, den letzten Zug auf Thüringen, der in Weißenfels endet und um 1 Uhr nachts in Weißenfels ankommt, bis nach Halle durchzuführen. In der Tat ist das Hallesche Publikum, das in später Nachtstunde noch nach Halle zurückkehren will, leider nicht in der Lage, den letzten Zug benutzen zu können, weil er eben in Weißenfels aufhört. Aus diesem Grunde könnte die königliche Regierung auch hier ein Entgegenkommen zeigen, wenn sie den Zug noch eine Stunde weiter laufen und etwa um 2 Uhr in Halle einmünden ließe. Einem dringenden Bedürfnis wäre hiermit entsprochen.

Ueberhaupt ist bei dem neuen Sommerplan eine gewisse Fiskalität, eine Verteuerung der Züge nach Thüringen aufgefallen. Denn fast alle günstigen Züge sind gewissermaßen mit Zuschlag belegt worden. Ich weiß nicht, worauf das zurückzuführen ist; ich möchte es aber erwähnen, zumal wir in einer Zeit leben, wo man im allgemeinen nicht darauf ausgehen sollte, den Verkehr zu verteuern, sondern zu verbilligen. Unangenehm fällt auch auf, daß der letzte Zug aus Leipzig schon um 11.20 Uhr nach Halle abfährt, und, wenn man in Leipzig spät zu tun gehabt hat, man nicht mehr nach Halle zurückkommen kann, sondern in Leipzig bis zum frühen Morgen bleiben muß. Das ist für viele Reisende sehr unangenehm. Ungünstig ist auch die Verbindung von Sangerhausen-Eisleben nach Halle geworden. Auch dort ist der letzte Zug 1½ Stunden früher gelegt, so daß es vielen Halleschen Reisenden nicht mehr möglich ist, nach Halle zu gelangen, sondern sie gezwungen sind, auf einer Unterwegsstation zu übernachten. Hier muß so schnell wie möglich Abhilfe erfolgen. Ich habe im vorigen Jahre noch vorgebracht, daß es wünschenswert wäre, bei der Haltestelle Teicha eine Güterladestelle einzurichten. Leider scheint man diesem Wunsche noch nicht entsprochen zu haben und ich möchte ihn deshalb von neuem vorbringen.

Im vorigen Jahre ist sodann eine Sonntagsverbindung von Halle nach dem Harze geschaffen worden; man hat einen Sonntagszug eingelegt, der sehr rege benutzt worden ist. Wir freuen uns dieser günstigen Verbindung mit dem Harze, und hoffen, daß man mit ihr gleichzeitig noch mehr Sonntagsfahrten nach dem Harze einführt. Dann würde diese Verbindung erst als vollkommen angesehen werden können. Ich hätte noch mehr Wünsche zu bringen, und von dem Vorgetragenen möchte ich hoffen, daß sie um so mehr der Verwirklichung entgegengeführt würden.

Wer sich vor Mottenschaden schützen will

lasse sich nicht bestimmen, eines der bekannten, scheinbar billigen, in Wirklichkeit aber teueren, weil meistens wirkungslosen, Mottenmittel zu kaufen, sondern verlange ausdrücklich das laut Attest des Oberhofmarschallamtes in den Hofhaltungen

Sr. Majestät des Kaisers

sowie von vielen anderen königlichen und fürstlichen Hofhaltungen, militärischen Bekleidungskammern, Behörden und zahlreichen Privatpersonen seit Jahren mit vollstem Erfolge verwendete und in seiner zuverlässigen Wirkung einwandfrei erprobte Präparat

Dr. Weinreich's Mottenäther

Mit Dr. Weinreich's Mottenäther wird die Vernichtung der gefährlichen Mottenmaden erreicht.

Eine königliche Schlossverwaltung schreibt:

Gern komme ich Ihrer Bitte nach, in persönlicher Form mein Urteil über Ihren Mottenäther abzugeben. In jahrelangem Gebrauch und der Absicht, denselben beizubehalten, liegt ja wohl die beste Empfehlung, denn in einer Schlossverwaltung gibt es die vielseitigste Verwendung bei einfachsten wie den kostbarsten Dingen. — Kampfer, Pfeffer, Insektenpulver sind wegen Staub, Geruch usw. nicht überall verwendbar und nicht zuverlässig wirksam. — Mottenäther hält entstandenen Schaden auf, verhütet solchen bei achtsamer, rechtzeitiger Verwendung und hat hier alle Brutstätten völlig zerstört. Nachteilige Wirkungen habe ich nicht bemerkt. In meiner sehr langjährigen Erfahrung habe ich kein besseres Mittel kennen gelernt und keinen Anlass danach zu suchen.

Dr. Weinreich's Mottenäther ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien in Flaschen a 1.25, 2.—, 3.50 u. 6.— M., passende Zerstäuber a 1.50 u. 2.— M. zu haben.
Prospekte mit zahlreichen glänzenden Anerkennungsschreiben gratis und franko durch die alleinigen Fabrikanten
Für Grossverbraucher der Industrie u. militärische Bekleidungskammern Lieferung in Ballons mit bedeutender Preisermässigung.

Pharmakon G. m. b. H., Berlin SW. 29.

Man hüte sich vor minderwertigen, nicht einwandfrei erprobten Nachahmungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120514051/fragment/page=0001

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 1. Mai

Theoretische Meisterkurse. Die hiesige Handwerkskammer will, den wiederholten Anregungen Rechnung tragend, versuchsweise in den Sommermonaten theoretische Meisterkurse veranstalten. In denselben wird im besonderen alles das gelehrt, was bei der Meisterprüfung von den Prüflingen in bezug auf die Buchführung und Gesetzeskunde verlangt wird. Die Kurse eignen sich also vor allem für diejenigen Handwerker, welche ihre Meisterprüfung demnächst ablegen wollen. Die Damenschneiderinnen und Putzmacherinnen, welche jetzt ebenfalls (um das Recht der Lehrlingsanleitung zu erwerben) sich der Meisterprüfung unterziehen müssen, seien hierauf besonders aufmerksam gemacht. (Siehe Bekanntmachung in dieser Nummer.)

Gondel-Blumen-Korso. Das Preisgericht zu dem am 2. Juni stattfindenden Gondel-Blumen-Korso besteht aus folgenden Damen und Herren: Herrn Architekt Franz Wilhelm Adams, Stadtgarten-Direktor Berckling, Architekt Breiting, Dir. Brumme, Frl. Marie Förstemann, Frau Elise Gehrts-Wildhagen, Frau Prof. Gocht, Herrn Kunstgärtner Hecker, Frl. Herold, Herrn Stadtbaurat Jost, Bildhauer Keiling, Bergassessor Klein, Kunstmaler Kopp, Kgl. Garteninspektor Oertel, Stadtbaumeister Quambusch, Frau Prof. Dr. Roux, Herrn Stadtverordn. August Spindler, Prof. Dr. Max Sauerlandt, Ingenieur Felix Weise, Baumeister G. Wolff, sämtlich in Halle a. S., Kunstmaler Weßner in Collenbey.

Auf der Bergschenke, einem der schönsten Plätze des Saaletales, findet am Mittwoch, den 15. Mai, abends 8 Uhr großer Ball statt. Donnerstag (Himmelfahrt) Speckkuchenessen und abends Konzert. Siehe Inserat der heutigen Nummer.

Reise und Wanderung. Im Bureau Gr. Ulrichstraße 63 I werden die neuesten Prospekte von allen größeren Kur- und Badeorten, Seebädern usw. an Interessenten kostenlos abgegeben und auf Verlangen sogar noch zugestellt.

Dem Maler Martan Mahokian, von dem 23 Gemälde im Oberlichtsaal von Tausch & Grosse ausgestellt sind, wurde vom Kaiser für seine hervorragenden künstlerischen Leistungen vor einigen Tagen der rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

Sommerboten. Die Maikäfer haben sich trotz des ungünstigen Wetters der letzten Tage nun wieder eingestellt. Die braunen Gesellen scheinen in diesem Jahre wieder in stattlicher Anzahl auf der Bildfläche zu erscheinen. Den Kindern mag es ja eine Freude sein, die unwillkommenen Gäste einzufangen, ihre Kurzweil damit zu treiben und den Hühnern einen Leckerbissen zu verschaffen. Den Bäumen und Sträuchern tut das aber entschieden nicht gut. Nicht der Schaden, den die Krabbeltiere im Blattwerk anrichten, ist wohl der größte, sondern der, welchen ihre Verfolger bringen; denn die Jungens suchen sie mit allzu kräftigem Nachdruck auch da, wo sie nie zu finden sind, und mancher prächtige Zierstrauch unserer Anlagen muß unter dem rücksichtslosen Rütteln und Schütteln und Herumklettern in seinen Ästen und Trieben einen Teil seiner Schönheit einbüßen. Die Jugend hat eben keine Tugend, und ein Maikäfer ist ja auch ein zu amüsanter Vogel. — Frau Nachtigall ist ebenfalls bereits eingetroffen. Man kann in den Abendstunden ihrem wundervollen Gesange lauschen. Schon im Altertum hat man das Lied der kleinen Sängerin gepriesen. Es läßt sich kaum besser schildern, als es ein römischer Schriftsteller getan hat, der schreibt: „Bald zieht sie mit voller Luft den Ton lange hin, bald macht sie dazwischen anhaltende Läufe, singt die geschmeidigsten Fugen, macht leise Schleifen, unvermutet dämpft sie den Ton, phantasiert zuweilen leise, bald ist die Stimme stark, hell, schmetternd und weitgedehnt, wenn es ihr gut scheint, trillernd, bald tief und klagend — kurz gesagt: in der kleinen Kehle ist alles, was sonst menschliche Kunst auf der Flöte hervorzubringen sucht." Die Nachtigall gehört zu denjenigen Singvögeln, die am frühesten wieder von uns Abschied nehmen. — Schließlich sind mit großer Regelmäßigkeit auch in diesem Jahre die Turmschwalben oder Mauersegler in den ersten Tagen dieses Monats zurückgekehrt. Wir können sie beobachten, wie sie in größeren oder kleineren Trupps im scharfen Fluge mit weithin schallenden schrillen Tönen um die Spitzen unserer Türme fliegen.

Rettungsmedaille für einen Lehrling. Dem Lehrling der hiesigen Firma G. Otzwald Nachf., Max Benkenstein, wurde für Rettung eines kleinen Mädchens aus der Saale die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Die Hand durchschossen. Gestern abend kurz nach 6 Uhr passierte dem Hafenarbeiter Walter, Spitze wohnhaft, das Unglück, daß er sich beim Hantieren mit einem Revolver in der Mansfelderstr. 50 die linke Hand durchschoß. W. mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Verbrechen? Eine in Sackleinwand gewickelte Kindesleiche wurde gestern in einem Graben auf einem Grundstück der Mansfelderstraße gefunden. Anscheinend liegt ein Verbrechen vor.

Umgefahren. Von einem Radfahrer wurde ein fünfjähriges Kind auf dem Franckeplatz umgefahren. Es konnte jedoch allein weiter gehen. Die Schuld soll den Radfahrer treffen.

Gut abgelaufen. In der Saalwerderstraße lief ein fünfjähriges Kind in einen Kraftwagen hinein. Dank der Aufmerksamkeit des Wagenführers, der sofort bremste, kam es mit geringen Hautabschürfungen davon.

Ein Lastwagen brach gestern in der Merseburgerstraße zusammen und störte so für eine Viertelstunde den Straßenverkehr.

Betriebsstörung. Infolge Schmelzens eines Speiseiskabels in der Gr. Steinstraße erlitt der Straßenbahnverkehr in der Magdeburgerstraße eine Störung von 20 Minuten.

Ohnmächtig. Ein Mann erlitt gestern abend in der Kirchnerstraße einen Ohnmachtsanfall.

Ein herrenloses Gefährt wurde in vergangener Nacht in der Thielenstraße aufgegriffen. Der Kutscher, dem die Pferde auf der Leipziger Landstraße durchgegangen waren, meldete sich jedoch bald darauf.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Auf das heute abend stattfindende Benefiz für die Kassiererin des Theaters „Der Hüttenbesitzer" von Ohnet sei nochmals besonders hingewiesen. Morgen Mittwoch vorletzte Vorstellung der Spielzeit „Der Widerspenstigen Zähmung". Schülerkarten an der Tages- und Abendkasse. Donnerstag Schnitzler-Feier: „Liebelei", hierauf „Das Abschiedssouper". Letzte Vorstellung der Spielzeit; Abschiedsabend für die Damen Zimmermann und Schlomka, sowie die Herren Lütjohann und Rudolph. Vorzugskarten der Literarischen Gesellschaft haben Gültigkeit.

Walhalla-Theater. Die wirklich erstklassigen Varietékünstler des jetzigen Spielplanes, in erster Linie der Improvisator Paul Förster, die graziöse Balletteuse Lucia Ravello, die urkomischen und wagehalsigen Radfahrer Bros Windmouten, die Wilhelmina-Truppe „The 2 Orenses" treten nur noch heute und morgen auf, da am 16. ein vollständiger Programmwechsel eintritt. Daß „Hartstein" allabendlich als „Der schöne Wilhelm" wahre Lachsalven hervorruft, ist selbstverständlich, deshalb sei ein Besuch an diesen 2 Abenden noch wärmstens empfohlen.

Im Apollotheater finden heute und morgen die letzten beiden Aufführungen des großen amerikanischen Schaustücks „Das Mädchen aus Wild-West" statt. Donnerstag, den 16. Mai, geht zum ersten Male die Novität „Im tollen Klub", Schauspiel in 4 Akten von Adolf Steinmann, in Szene. Das Stück erlebte in fast allen größeren Städten Deutschlands hunderte von Aufführungen und bildete vielfach das allgemeine Gesprächsthema.

Saalschloßbrauerei. Morgen, Mittwoch, nachmittag konzertiert die Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36. Am Himmelfahrtstage mittags 11—1 Uhr findet unter Leitung des Musikdirektors Willy Wurfschmidt ein großes Vokal-Konzert des Männergesangvereins von 1911 (100 Sänger) statt. Von ¼4—11 Uhr großes Militärkonzert der Kapelle des Füs.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Kgl. Obermusikmeisters R. Fister.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Die letzte Sitzung, die als Generalversammlung einberufen war, beschäftigte sich zunächst mit der Neugestaltung der Bibliothek und der regelmäßigen Beifügung von Versammlungsberichten zu der Zeitschrift. Im wissenschaftlichen Teile hielt zunächst Herr Pritzsche einen Demonstrationsvortrag über Umformung elektrischer Energie. Die Ausführungen wurden an selbstgefertigten Apparaten erläutert. Der Vortragende zeigte zunächst die Umformung von niedriggespanntem Gleichstrom in hochgespannten Wechselstrom an einem Funkeninduktor, dessen sekundäre Wickelung zentrisch, in Scheibenform, gegliedert war. Das Phänomen der steigenden Funken nach Art des Hörnerblitzableiters war gut zu erkennen. An weiteren Apparaten wurde der Nutzen der Hochspannung bei langer Fortleitung der Energie (Ueberlandzentralen) verdeutlicht. Der Gleichstrom eines Akkumulators setzte sich zunächst in hochgespannten Wechselstrom um, und dieser gelangte durch eine sehr dünne Drahtleitung zur Verbrauchsstelle, wo er durch einen zweiten Transformator wieder in die Form gebracht wurde, die geeignet ist, Glühlampen zu speisen. Die wirklichen Maßverhältnisse der Spannung und Menge sowie der Verluste des elektrischen Stromes wies ein Volt-Ampèremeter auf.

Sodann trug Herr Dr. Rabes über Regenerationsversuche vor, und zwar erstreckten sich seine Ausführungen auf die Würmer, besonders auf die Regenwürmer. Bei diesen Versuchen ist Redner selbst mit tätig gewesen. Am sichersten gelingen die Experimente mit jungen Tieren. Diese regenerieren verloren gegangene Stücke des Körpers schon darum leichter, weil sie sich im Wachstum befinden. Aeltere Zellen, deren Struktur durch ihre längere Funktion endgültig festgelegt ist, sind weit weniger plastisch und umbildungsfähig. So läßt sich nicht nur der Hautmuskelschlauch erneuern, sondern dieses ist auch mit inneren Organen möglich. Wenn z. B. das Körperende entfernt wird, so wird der Darm prompt wieder ergänzt und abgeschlossen. Auch Nervengewebe bildet sich wieder. Die Regeneration kann wiederholt bei gleichen Tieren erfolgen; so wurde Neubildung des Kopfes 20mal bei demselben Regenwurm beobachtet. Der Wurm kann bis auf 3 Körperabschnitte reduziert werden; auch dann findet noch eine Ergänzung statt. Sehr interessant sind auch die Transplantationen, bei denen abgeschnittene Teile wieder künstlich vereinigt, ja sogar gegeneinander verlagert werden.

Weiter legte Herr Penßler ein blühendes Exemplar der wilden Tulpe (Tulipa silvestris) vor, die hin und wieder in unserer Gegend gefunden wird und eine gelbe, wohlriechende Blüte besitzt.

Endlich zeigte Herr Tatzelt ein hübsches von ihm aufgenommenes Fischgruppenbild in natürlichen Farben und machte ferner auf die im Handel erschienenen Chromoplastbilder aufmerksam, die Körperlichkeit und Farbe in sich vereinigen.

Der Evangel. Kirchbau-Verein zu Halle a. S. hielt gestern abend im „Evangel. Vereinshaus" seine diesjährige Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Superintendent D. Wächtler ab. Aus dem Rechenschaftsbericht für 1911 ging hervor, daß die Einnahmen 17 384,65 Mark (Bestand 16 102,80 Mk., Beiträge von 215 Mitgliedern 674,50 Mk., Zinsen 607,35 Mk.), die Ausgaben 168,60 Mark (darunter 111,50 Mark Kursverlust) betrugen. Es verblieb sonach ein Bestand von 17 216,05 Mark, gegen das Vorjahr ein Mehr von etwas über 1000 Mark. Die Mitgliederzahl ist in den letzten Jahren bedauerlicherweise zurückgegangen. Ueber den dritten und letzten Punkt: Gegenwärtige Aufgaben, entspann sich eine längere Debatte. Was den geplanten Kirchbau im Osten der Stadt anlangt, so ist bisher kein greifbarer Erfolg vorhanden. Im festgestellten Bebauungsplan ist auch eine Kirche vorgesehen, der Platz liegt günstig. Die Bewohner des Ostviertels wollen eine solche haben und werden zu den Kosten auch gern beisteuern. Herr Pastor Schinke hat allein schon nahezu 1000 Mark zu diesem Zwecke gesammelt. Den Betsaal hat man sich auf weitere 5 Jahre gesichert. Der Kinderhort reicht nicht mehr aus, eine Kleinkinderbewahranstalt tut not. Was nun die längst projektierte Nebenkirche von St. Georgen auf dem bereits festgelegten Platze im Süden der Stadt anlangt, so ist man hierin auch nicht weiter gekommen, da eine Einigung wegen der Patronatsbeiträge noch nicht erzielt ist. Das ist auch der Fall betreffs der Reparaturarbeiten an der St. Georgenkirche, wo man erst einen weit höheren Betrag in Aussicht gestellt hatte und jetzt auf 25 000 Mark zurückgegangen ist. An eine Vergrößerung kann nach Lage der Verhältnisse nicht gedacht werden, wohl aber an einen praktischen Ausbau, der Wandel zum Besseren schaffen wird.

Volksbildungsverein. Am Himmelfahrtstage findet ein Ausflug vom „Weinberg" aus nach Lieskau statt. Abmarsch 2 Uhr.

Hallischer Fußballsport.

Leipziger Sportfreunde in Halle. Eine der besten Mannschaften Leipzigs, die rühmlichst bekannten „Leipziger Sportfreunde", sind am Himmelfahrtstage Gäste unseres Gaumeisters auf dem Wackersportplatze. Die Gäste verfügen über eine vorzügliche Spieltüchtigkeit; sie schlugen erst kürzlich Hallo 1896 mit 6 : 1, den Gaumeister von Ostthüringen Carl Zeiß-Jena mit 2 : 1 und den Teplitzer F. C. in Teplitz mit 1 : 1. Diese hervorragenden Resultate erzielte die Mannschaft dank ihrer äußerst flotten, ausgezeichnet kombinierenden Stürmerreihe und der sicheren Verteidigung, in der bekanntlich der nationale Hempel mitwirkt. Das Spiel beginnt pünktlich 4 Uhr.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Der „Botanische Garten".

Infolge der glücklichen Lage meiner Wohnung habe ich den freien Blick über den herrlichen Botanischen Garten, der nach Ansicht von Kennern einer der schönsten und auch interessantesten Deutschlands ist; diesen Ruf verdankt er nicht nur seiner wissenschaftlichen Bedeutung, sondern besonders auch seiner entzückenden Lage, und nicht zuletzt seinem hochinteressanten Palmenhaus. Aber welcher Hallenser kennt diese Schönheiten, wer ist in der Lage, ungehindert und ungestört darin sein Interesse zu betätigen und zu lernen? Wer darf, ohne sich für die Baum- und Pflanzenarten und ihre meist unaussprechlichen botanischen Namen zu interessieren, spazierengehend sich all dieser Frühlingspracht erfreuen? Schon am Eingang empfängt den Besucher, der es trotz der viel zu beschränkten Besuchszeiten wagt, hier einzudringen, eine Warnungstafel mit vielen Verboten — nun, dafür sind wir halt in Preußen! Aber wie ist es zu erklären und zu rechtfertigen, daß an vielen (ich betone, an vielen!) Tagen das ominöse Schild erscheint: „Heute geschlossen!"? Glaubt man auf diese Weise das heimische Publikum zu interessieren, ihm entgegenzukommen, glaubt man endlich auch, Durchreisende nach diesem sehenswerten Garten zu locken? Der Verfasser kennt die meisten Botanischen Gärten unserer Großstädte, beispielsweise die von Hamburg, München, Berlin — und er weiß infolgedessen, daß diese einen Anziehungspunkt für das Publikum — und nicht das schlechteste! — bilden, das sich dort, besonders wenn es in der Nähe wohnt, nach des Tages Arbeit auch einmal ergehen will, um „spielend zu lernen". All das wird in Halle scheinbar weder erstrebt noch gewünscht, sondern es soll verhindert werden. Oder ist der Schluß des Gartens um 6 Uhr im Sommer zu rechtfertigen? Doch wohl kaum. Denn gerade in den Abendstunden dürfte der Besuch für den nahezu im Herzen der Stadt gelegenen Garten doch stärker sein, als bis 6 Uhr.

Infolge dieses durchaus ungenügenden Entgegenkommens der Verwaltung wird der Garten, was der Verfasser, wie erwähnt, übersehen kann, vom Publikum nicht nur nicht besucht, sondern beinahe gemieden, da auch der Besuch der Gewächshäuser wieder an besondere Erlaubnis geknüpft ist, Scherereien somit unvermeidbar sind.

Ich, der ich besonders mit studentischen Kreisen in Berührung komme, habe zu meiner Freude feststellen können, daß auch die nicht Botanik Studierenden zum Teil ein lebhaftes Interesse und Wissensdrang auf diesem Gebiete an den Tag legen. Sollte ihnen diese Freude an der Natur, an ihren Schöpfungen verkümmert werden, oder sollte man ihnen, wie der Bürgerschaft überhaupt, nicht in kulantester Weise entgegenkommen? Es sei dem Einsender die überaus bescheidene Frage gestattet, für wen und wozu die ungemein hohen Kosten für ein derartiges Institut überhaupt aufgewendet werden. Wenn der Einsender auch nicht irgendwie glaubt, damit eine Aenderung des im Gegensatz zu anderen Städten beliebten System erreichen zu können, glaubt er doch vielen, sehr vielen in unserer Vaterstadt — nicht nur denen, von denen er es persönlich weiß — damit aus der Seele zu sprechen.

W. R.

Baut endlich das Hallenschwimmbad!

Es ist doch merkwürdig, wie gerade Halle alle neuen Einrichtungen zwar auf Papier vor sich hat, aber immer der Ausführung derselben große Schwierigkeiten in den Weg

Kreuzstern
MAGGI's Suppen
sind die besten!
„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120514051/fragment/page=0002

stehen muß. Wie lange schwebt schon das Problem eines Winterschwimmbades? Wie oft haben die Zeitungen diesen Punkt berührt? Nr. 215 der „Saale-Zeitung" brachte erst wieder die Verhandlung des Bürgervereins über diese Angelegenheit.

In zuvorkommender Weise bietet sich das Elektrizitätswerk an, zu helfen. Natürlich protestieren etliche gegen den Plan, das Bad in die Nähe des Paradieses zu bringen. Im Sommer scheut niemand, in der Saale an den Pulverweiden Erfrischung zu suchen. Wir müssen von Halle-Süd dahin wandern, um uns diesen Genuß zu verschaffen, und die Badeanstalten sind durchweg gut besetzt, obgleich es mehr als eine gibt. Wenn also die Warmbadeanstalt auch nicht im unmittelbaren Zentrum der Stadt liegt, so wird doch der Besuch stets stark sein; denn jeder Passionsschwimmer wird für das Vergnügen, im Winter schwimmen zu können, denselben Weg machen, den er im Sommer nicht scheut.

Bewohner von Halle-Süd.

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord. 13. Mai 1912.

Aufgeboten: Der Buchhändler Kurt Warnecke, Berlin, u. Dorothea Hartig, Reilstr. 89 b.

Geboren: Dem Gärtner Gustav Nürnberger S. Rudolf, Lakontainestr. 17. Dem Steinsetzer August Hiller S. Kurt, Gabelsbergerstr. 28.

Gestorben: Des Barbierherrn Otto Richter S. Otto, 10 J., aus Oelsen, Reilstr. 9. Der Telegraphendirektor a. D. Karl Wagenitz, 82 J., Laurentiusstr. 19. Des Landbriefträgers Wilhelm Brömme S. Gerhard, 3 Mon., Gr. Brunnenstr. 19. Des Zimmermanns Wilhelm Mögler Ehefrau Wilhelmine geb. Brauer, 58 J., aus Spickendorf, Diakonissenhaus.

Halle-Süd. 13. Mai 1912.

Aufgeboten: Der Arbeiter Louis Wolf, Taubenstr. 5, u. Martha Teichmann, Brunoswarte 34. Der Kaufmann Otto Schoch, Roßlau, u. Frieda Mogk, Glauchaerstr. 3. Der Arbeiter Richard Paschdag, Böchtr. 8, u. Martha Helmert, Trödel 4.

Geboren: Dem Geschirrführer Reinhold Lauer T. Berta, Kellnerstr. 16. Dem Restaurateur Georg Jaenicke S. Johannes, Magdeburgerstr. 4. Dem Postassistenten Paul Dönitz T. Erna, Gesentusstr. 29. Dem Schmied Karl Kaps S. Paul, Dieskauerstraße 1. Dem Eisenbahnschaffner Ernst Berndt Zwill.-T. Gertrud u. Frieda, Merseburgerstr. 108. Dem Arbeiter Franz Ziegler T. Hildegard, Kuhgasse 6. Dem Maurer Gottfried Stemmler S. Otto, Kl. Brauhausstr. 17. Dem Metalldreher Otto Röthling S. Rudi, Torstr. 36. Dem Dachdecker Karl Klee T. Gertrud, Steinweg 36.

Gestorben: Des Arbeiters Friedrich Dietzsch S. Otto, 2 J., Ratswerder 4. Die Witwe Christiane Dietrich geb. Eckert, 67 J., Hospital. Der Bierfahrer Friedrich Kohl, 61 J., Fischerplan 3. Der Invalide Bruno Ziegler, 62 J., Canisteinstr. 6. Der Nachtwächter Friedrich Bahn, 78 J., Gommergasse 5. Der Förster Otto Meißner aus Forsthaus Eichenforst, 49 J., Klinik. Der Rentner Robert Bachaus aus Cöthen, 38 J., Klinik. Des Geschirrführers Gustav Metzner T. Meta, 1 J., Böllbergeweg 21. Der Postschaffner a. D. August Mewes, 76 J., Taubenstr. 28. Die Witwe Elise Hartmann geb. Kaupert, 81 J., Dryanderstr. 21. Der Sanitätsrat Dr. med. August Strube, 58 J., Gr. Steinstr. 82. Des Geschirrführers Emil Manig T. Frieda, 1 Mon., Ratswerder 15. Der Friseur Hermann Karthäuser, 19 J., Bernhardystraße 51. Des Geschirrführers Karl Mittag T. Elly, 11 Mon., Torstr. 29. Margarete Buckenauer, 26 J., Schwetschkestr. 36. Des Aufsehers Albert Zellmann aus Stöbnitz T. Frieda, 7 Mon., Klinik. Des Hüttenarbeiters Julius Wernecke aus Leimbach Ehefrau Else geb. Kaiser, 22 J., Klinik. Des Maschinenschlossers Hermann Gille Ehefrau Minna geb. Reppin, 22 J., Bugenhagenstraße 1. Des Müllers Albert Patzschke S. totgeb., Klinik. Des Maurerpoliers Friedrich Steinbeck aus Obertopfstedt Ehefrau Marie geb. Gerhardt, 49 J., Klinik. Der Bahnarbeiter Franz Brausemann, 38 J., Schillerstr. 16.

Auswärtige Aufgebote:

Der Gastwirt E. R. Tscheyke, Halle, u. L. A. Postel, Leipzig. Der Kesselmeister H. E. Baatz, Benndorf, u. A. Ch. Carstensen, Halle a. S. Der Hausdiener Heinrich Brockmann u. Martha Fischer, Swinemünde. Der Maler P. W. Böke u. Th. M. Blüschke, Hannover.

Das Unwetter in der Provinz.

Das schwere Unwetter, das in der Nacht vom Sonntag zum Montag seine unheimlichen Fittiche über Halle breitete, hat auch in der Provinz stark gewütet und mancherlei Schaden angerichtet.

Darüber gehen uns im einzelnen folgende Original-Nachrichten zu:

Hettstedt, 13. Mai. Ein überaus starkes Gewitter, verbunden mit ununterbrochenem Blitz und Donner, Sturm und wolkenbruchartigem Regen und Hagel, entlud sich gestern abend gegen 10 Uhr über unsere Stadt und richtete großen Schaden an. Unheimlich rauschten die Wasserfluten auf den Straßen, trieben Schlammassen und prasselndes Gestein mit sich und drangen verheerend in manches Grundstück ein. So war die Untermühle ringsum von den tobenden Fluten eingeschlossen, so daß auf die Hilferufe noch nachts 12 Uhr die Feuerwehr zur Hilfeleistung alarmiert wurde. Das umfangreiche Messingwerk der Mansfelder Gewerkschaft ruht heute, da alle Pumpen verstopft und gebrauchsunfähig sind. Gegenwärtig ist man hier an allen Enden mit den umfangreichen Wegräumungsarbeiten und Auspumpen der Keller beschäftigt. Die besonders auf dem Freimarkte lagernden Schlammassen legen beredtes Zeugnis davon ab, daß Hettstedt von einem solchen Unwetter wohl noch niemals heimgesucht worden ist.

f. Zörbig, 13. Mai. Am Sonntag abend von ½10 Uhr an wütete hierorts ¾ Stunde lang ein heftiges Gewitter mit starkem Sturm und vielem heftigen Regen. Der Regen war schon lange sehr erwünscht, aber der Sturm hat sehr viel Schaden angerichtet. In der städtischen Obstplantage hat er starke Apfelbäume entwurzelt und starke Zweige abgerissen. Ebenso sind auf den Landstraßen nach Löberitz und Rödgen von vielen Sauerkirschbäumen starke Zweige abgebrochen und ganze Bäume umgebrochen worden.

§ Brehna, 13. Mai. Sonntag nacht von 10 bis 12 Uhr entlud sich zweimal über unserer Stadt und Flur ein furchtbares Gewitter mit Hagel, welches von seltener Heftigkeit war. Besonders eigenartig waren die 2 und 3 Zentimeter langen Hagelstücke des ersten Gewitters, welche die Form des Granatengeschosses trugen, doch von etwas stärkerer Verjüngung der Kegelform nach der Seite zu. Das war die vorliegende Gestalt der Eisgeschosse, die unserer Pflanzenwelt vernichtend geworden sind. Besonders der Birnbaum ist seiner Früchte fast vollständig beraubt. Die kurzstieligen und nachgiebigeren Apfelfrüchte sind reichlicher erhalten geblieben. Der Sturm hat die verheerende Wirkung des Hagels außerordentlich gesteigert. Alle Fenster, welche der Wind traf, sind heute noch mit grünen Blättersetzen bedeckt.

e. Ammendorf, 13. Mai. Vom Fabrikgebäude der Lindnerschen Akt.-Ges. wurde durch den Sturm am Sonntag das Dach vollständig abgedeckt. Im Schützenhausneubau riß der Sturm eine erst kürzlich aufgeführte Mauer in den Schießständen um. Die historische Linde vor dem Standesamte zu Radewell wurde von der Gewalt des Sturmes geknickt.

h. Dorndorf a. U., 13. Mai. Nach der erdrückenden Schwüle am Sonntag folgten in der Nacht furchtbare Gewitterstürme, verbunden mit Regen und Hagel, welcher in unserem Orte sehr viel Schaden anrichtete, indem Dächer abgedeckt, Fenster eingeschlagen, Bäume abgebrochen und entwurzelt wurden. Auch in den Weinbergen hat der Sturm viel Schaden angerichtet.

fr. Beesenstedt, 13. Mai. Sonntag abend zwischen 9 und 10 Uhr gingen mehrere Gewitter über unsern Ort nieder, die mit großem Hagelschlag verbunden waren. Die Eisstücke hatten die Größe von Taubeneiern. Roggen und Klee sind total vernichtet, ebenso alle Gartenfrüchte. Ein ziemlich große Anzahl Fensterscheiben sind entzwei geschlagen.

ʒ Straßberg (Harz), 13. Mai. Nach einer fast erdrückenden Schwüle am Sonntag nachmittag überzogen äußerst starke Gewitter in der vorigen Nacht von 8 bis 12 Uhr den ganzen Südharz. Das war kein Zucken der Blitze und kein Donner mehr, sondern ein andauerndes Flackern des ganzen schweren Gewölkes und ein Grollen, das die Menschen in berechtigte Bangigkeit versetzte. Strömender Regen brachte den Fluren in ausgiebigster Weise das langersehnte Naß. Leider sollen auch hier und da Acker heruntergerissen und Wiesen verschlemmt sein. Auch Hagel und Schloßen blieben nicht aus, die das junge Grün der Bäume zu Boden schlugen. Die in voller Entwickelung stehende Baumblüte hat auch Schaden erlitten.

Gröbzig, 13. Mai. Mehrere schwere Gewitter gingen gestern abend in der Zeit von 9 bis 12 Uhr über unseren Ort und Umgegend nieder. Gegen 10½ Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesitzers Friedrich Eilfeld hierselbst, richtete im Dachgebälk beträchtlichen Schaden an und zerstörte die elektrische Lichtanlage (Schaltbrett, Zähler, Birnen); zum Glück zündete er nicht. Die Gewitter waren hier wie im Fuhnetal von starkem wolkenbruchartigen Regen begleitet, und starker Sturm richtete an den in Blüte stehenden Obstbäumen großen Schaden an.

() **Hohm (Harz),** 13. Mai. Sonntag tobten in der Nachmittagszeit, nach Süden und Norden zu, schwere Gewitter. Mit Hagel und orkanartigem Sturm trafen sie die nördliche Flur unseres Dorfes. Es hat schwer vom ersten Gewitter gelitten, vorzüglich die Roggenfelder. Auch unsere prächtige Obstblüte hat teilweise schwer gelitten, vorzüglich die Birnenblüte. Nach den drei ersten Gewittern sank die Temperatur ganz bedeutend. Danach entlud sich noch ein viertes Gewitter, und Mensch und Tier fanden endlich wieder Ruhe. Blitzeinschläge sind nicht zu beklagen.

*

Breslau, 14. Mai. Auch in Oberschlesien hat der furchtbare Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. Am schwersten wurde die in Schoppnitz neuerrichtete Zinkhütte betroffen. Hier hob der Sturm das in Eisenkonstruktion ausgeführte Dach der Muffelhalle ab und schleuderte es auf die Zinkhütte, die zertrümmert wurde. Der Schaden beläuft sich auf 100000 Mark. Mehrere Personen wurden ernstlich verletzt.

Budapest, 14. Mai. Ein heftiger Wirbelsturm durchzog das Komitat Varalja. Menschen und Tiere wurden unter den Trümmern begraben. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen sind abgeschnitten. Aus mehreren Gegenden sind Aerzte nach Varalja abgegangen.

*

Provinzialnachrichten.

Ihren Verletzungen erlegen.

Mühlhausen i. Th., 14. Mai. Die bei der durch den Sturm hervorgerufenen Einsturzkatastrophe verletzten drei Frauen sind ihren Verletzungen erlegen.

Waldbrand.

Uelzen, 14. Mai. Im hiesigen kgl. Forst entstand ein Waldbrand, von dem bisher ca. 1400 Morgen Wald ergriffen worden sind, auch weite Strecken Heide sind den Flammen zum Opfer gefallen. Von Braunschweig ist ein Regiment Infanterie zu Löscharbeiten abkommandiert.

g. Döllnitz, 13. Mai. (Gemeindevertreternachwahl.) Gegen die Ersatzwahl zur Gemeindevertretung war in der ersten Klasse Protest erhoben worden; eine Nachwahl war daher nötig. Bei derselben erhielt für den ausscheidenden Gutsbesitzer Keil von den fünf abgegebenen Stimmen Herr Betriebsführer Mehl drei und wurde somit gewählt. Bei der Ersatzwahl für den von hier versetzten Herrn Betriebsführer Alert erhielt Herr Buchhalter Hitzner von den fünf abgegebenen Stimmen drei.

g. Bruckdorf, 13. Mai. (Verbesserung im Fernsprechverkehr.) Für die Posthilfsstellen mit öffentlichem Fernsprechverkehr: Bruckdorf, Zwintschöna, Dieskau, Döllnitz, Lochau und Burgliebenau war bisher der Fernsprechverkehr mit Halle a. S. nur über Ammendorf bezw. Merseburg möglich. In vergangener Woche wurde an der Herstellung einer direkten Leitung gearbeitet; dieselbe ist bereits am Sonnabend fertiggestellt worden, so daß der Fernsprechverkehr mit Halle direkt geschehen kann. Es wird hierdurch dem Uebel abgeholfen, daß bei der häufig besetzten Leitung öfter ein außerordentlich langes Warten den Fernsprechverkehr erschwerte. Das Rufzeichen ist einmal kurz.

g. Zwintschöna, 13. Mai. (Das Verhacken der Zuckerrüben) hat in hiesiger Feldmark begonnen, so daß auch das Verziehen derselben nicht mehr lange auf sich warten lassen wird, zumal da durch die gefallenen Niederschläge das Wachstum der Rüben wesentlich gefördert wird.

g. Wesenitz, 13. Mai. (Fischsterben.) Die schlechten Abwässer, welche in vergangener Woche das Wasser der „Weißen Elster" in einer geradezu schrecklichen Weise verunreinigten, so daß der Grund des Flußbettes mit einer grünlichen Schicht überzogen wurde, schmierige dunkle Fetzen an den ins Wasser ragenden Büschen hängen blieben und das ganze Wasser seifenartig färbten, hatten schon wieder dazu geführt, daß Fische zu verenden begannen, indem von Fischern verschiedene tote Fische gesehen wurden. Nur dem einsetzenden Regen war es zu danken, daß das Fischsterben nicht weiter um sich griff. Aber auch für Menschen und Vieh ist das verunreinigte Elsterwasser gefahrbringend und es ist nicht zu verwundern, daß wie im Vorjahre Epidemien die Elstertalärfer heimsuchen.

g. Oberclobicau b. Lauchstedt, 13. Mai. (In die Kettenbahn geraten.) Der Arbeiter Laßmann von hier hatte das Unglück, auf einer nahen Grube in die Kettenbahn zu geraten. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine gebrochen und das eine so erheblich verletzt, daß eine Amputation nicht ausgeschlossen ist. Der Verletzte wurde dem Bergmannstrost in Halle überwiesen.

! **Zeitz,** 13. Mai. (Ehrenbürger Geh. Regierungsrat Born †.) In Kassel verschied am Sonnabend vormittag der frühere Bürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Zeitz, Geh. Regierungsrat Woldemar Born, im 78. Lebensjahre, der von Januar 1869 bis Mai 1892 als Bürgermeister hier wirkte, um dann 2. Bürgermeister von Magdeburg zu werden. Er führte die Separation der Zeitzer Stadtflur durch und schuf die herrlichen Zeitzer Stadtpromenaden. Außerdem ist er der Schöpfer der Kinderbewahranstalt und des Zeitzer Schlachthofes. Bei seinem Scheiden aus Zeitz wurde Bürgermeister Born, ein Thüringer Kind (geb. 1834 in Obermöllern im Kreise Naumburg) zum Ehrenbürger der Stadt Zeitz ernannt, der er stets ein treues Gedächtnis bewahrte.

h. Schkölen, 13. Mai. (Besitzwechsel.) Das den Lindenfrostschen Erben in Poggendorf gehörige Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäuden, großen Obstgärten und 30 Morgen Feld, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Adolf Kirst aus Schkölen übergegangen. Das Adolf Kirstsche Besitztum in Schkölen, Rittergutsbezirk, bestehend in Wohnhaus, Garten und Feldgrundstück, ist durch Kauf an den Bruder Herrn Dachdeckermeister Heinrich Kirst in Schkölen übergegangen.

n. Straßberg (Harz), 13. Mai. (Bei der heutigen Pferdemusterung) wurden von 44 vorgeführten Pferden 1 Reitpferd 1. Klasse, 5 Reitpferde 2. Kl., 21 Zugpferde und 10 schwere Pferde angemustert.

m. Beesenlaublingen, 13. Mai. (Verschiedenes.) Die Königl. Domäne Neu-Beesen ist auf 18 Jahre neu verpachtet, den Zuschlag erhielt der bisherige Pächter Herr Amtsrat Dietze. Derselbe war Zweitbestbietender. — Die Gesangsabteilung des hiesigen Landwehrvereins feierte gestern ihr 4. Stiftungsfest. Drei Chorlieder und ein Duett wurden tadellos gesungen. Der darauf gespielte „Fünfuhrtee" und „Die Annaliese" zeigten, daß die Mitglieder der Abteilung auch auf diesem Gebiete etwas leisten. — In unserm Ort hat sich eine Jugendwehr unter dem Vorsitz des Kriegervereinsleiters Becker und des Lehrers Hartmann gebildet. — Heute morgen brannte die Holländer Windmühle des Müllers Geyer nieder.

Sangerhausen, 10. Mai. (Die Stadtverordnetenversammlung) hat das Anerbieten der Continentalen Wasserwerksgesellschaft, der Stadt eine einmalige Entschädigung von 6500 Mk. für die Ueberlassung eines Teils des im Röhrengraben enthaltenen Quellwassers zu zahlen, abgelehnt.

Erfurt, 13. Mai. (Reitbahn.) Der hiesige Reiterverein beabsichtigt, sich eine eigene Reitbahn zu bauen. Die Mittel — etwa 100 000 Mk. — sind bereits aus den Kreisen der Mitglieder des Reitervereins aufgebracht.

+ **Camburg,** 13. Mai. (Bestraftes Sittlichkeitsverbrechen.) Der Gärtner M. Ritter, welcher wenige Tage vor seiner Hochzeit ein noch nicht 14 Jahre altes Mädchen aus Tultewitz in seinem Gewächshause überfallen und sich an ihr vergangen hatte, wurde jetzt vom Schwurgericht in Weimar zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Pößneck, 13. Mai. (Die feierliche Eröffnung der Ausstellung für Gewerbe- Industrie und Landwirtschaft) in Pößneck findet am 18. Mai, vorm. 10 Uhr in Anwesenheit des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen im Festsaal des Schützenhauses statt. Zu dieser Veranstaltung sind außer der Herzoglichen Staatsregierung, den Landtagsabgeordneten, den Handels- und Handwerkskammern die Herren Stadtverordneten von Pößneck, die Herren Vertreter der Presse, die sämtlichen Ausschußmitglieder und Aussteller eingeladen worden, so daß sich die Feier zu einer glanzvollen Kundgebung für Pößnecks Initiative und Tatkraft, die in der überaus zahlreichen und vielseitigen Beschickung ihren Ausdruck findet, gestalten wird. Der Eröffnungsfeier wird sich ein Rundgang Sr. Hoheit durch die gesamte Ausstellung anschließen, dem ein Festessen im Speisesaal des Schützenhauses folgt. Die Einladungen zu der Eröffnungsfeier sind dieser Tage erfolgt.

*

Theater und Musik.

Konzert der Männer-Liedertafel in Lauchstedt.

Die Hallesche „Männer-Liedertafel" machte wie alljährlich, unter Mitwirkung eines Teiles ihres Vereinsorchesters, dem die Herren Kapellmeister Sonnabend (Klavier), Konzertmeister Knoch (Violine), Stehr (Viola), Matthäi (Cello), Rudolph (Flöte) und Taube (Piston) angehören, an verflossenen Sonntag seine Sängerfahrt nach dem idyllischen Lauchstedt und gab dort im Kurhause ein sehr gut besuchtes Konzert. Unter der Leitung des Herrn Konzertmeister Knoch, dem zeitweise Herr Kapellmeister Sonnabend am Klavier assistierte, wurde das Konzert für die Lauchstedter Musikfreunde zu einem ganz aparten Genuß. Hervorzuheben sind bei den sauber gesungenen und gut schattierten Chören die portugiesische Volksweise „An die Heimat" (von Jüngst bearbeitet), „So ist mein Lieb" von Rudolph (einem Ehrenmitglied des Vereins), und das in Halle wegen seiner Schönheit oft gehörte „O du wunderbar selige Frühlingszeit" von Schmidt (gleichfalls einem Ehrenmitglied des Vereins), in dem Herr Lissel das warm empfundene Tenorsolo sehr gut zu Gehör brachte. Die Solisten des Konzerts, Herr Fritz Rudolph mit seinen durch sorgfältige Technik hervorragenden Flöten-Variationen über ein deutsches Volkslied, Herr Matthäi, der zwei Stücke für Cello, Schumanns „Träumerei" und „Intermezzo" spielte, und Herr Willy Holborn mit der prächtig vorgetragenen Zigeunerballade von Sachse, erzielten rauschende Erfolge. Das Organ des Herrn Holborn hat heldentenoratige Klangfarbe und scheint bei sorgsamer Ausbildung sehr entwickelungsfähig zu sein.

Die Vorträge des Vereinsorchesters in Pariser Besetzung fanden viel Anklang.

Nach Schluß des Konzerts sang der Chor in den geheiligten Räumen des Lauchstedter Theaters zwei Lieder.

Wie glänzt die Welt in Duft und Sonne,

wie herrlich und wonnig ist der Mai! Aber haben Sie nicht einen Bekannten, der auch jetzt erkältet ist und gar nicht weiß, woher er's hat? Erkältungen gibt's eben in jeder Jahreszeit und immer muß der Mensch auf der Hut und zur Abwehr bereit sein. Die Abwehr, die seit 25 Jahren mit Vorliebe benutzt wird, sind Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die man in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung für 85 Pfg. per Schachtel erhält.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120514051/fragment/page=0003

Bei Beginn der Dunkelheit wurden im Park unter den uralten, blühenden Kastanienbäumen einige stimmungsreiche Lieder gesungen, in die das heraufziehende Gewitter seltsame, überirdische Akkorde sandte. Den Schluß der Vorträge bildete die Wiedergabe der „Post im Walde", bei dem das schöne Solo in weichem Piano aus dem Gebüsch wie aus weiter Ferne herüberklang.

Die Lauchstedter freuten sich über den Besuch der Hallesschen Gäste und manches aufrichtig gemeinte „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!" wurde den Sängern bei der Rückfahrt zugerufen. #

Luftschiffahrt.

Fliegerabsturz.

□ **London, 14. Mai.** Abermals hat der Flugsport den Tod zweier blühender Menschenleben gefordert. Gestern unternahm der Aviatiker Fisher mit einem amerikanischen Passagier auf dem Flugfeld von Brookland einen Flug. Plötzlich kippte der Apparat und sauste in die Tiefe. Der Eindecker geriet in Brand und wurde vollständig zerstört. Fisher war sofort tot, der Amerikaner ist kurze Zeit nach dem Absturz gestorben.

Hans Grade über den Todessturz in Kassel.

Hans Grade in Bork bei Tegel äußerte sich anläßlich des Unglücksfalles des Piloten Schmigulski über das Unglück wie folgt: Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Flieger kurz über der Erde, nachdem er aus etwa 40 Mtr. Höhe in einwandfreiem Gleitflug niedergegangen war, den Motor noch einmal anstellte, um mit einer Linkswendung vor der Tribüne zu landen. Der Apparat streifte dabei den Erdboden, wobei der linke Flügel gehindert und dadurch die Kurve noch enger gestellt wurde. Der Flieger hatte offenbar keine Zeit mehr, den Hebel an der Motorregulierung abzustellen, der Apparat neigte sich dann mit Linksdrehung vornüber, kippte um und legte sich auf den Rücken. Der schwerverletzte Pilot lag nicht unter dem Apparat, sondern links von demselben. — Trotzdem sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, gab der Flieger nach etwa 15 Minuten seinen Geist auf.

Der Oberrheinflug.

Metz, 13. Mai. Von den Teilnehmern am Zuverlässigkeitsflug sind heute früh eingetroffen Leutnant Mahnke um 6 Uhr 21 Min. und Oberleutnant Barends um 6 Uhr 46 Min. Bei Peltro ist Oberleutnant Vogel von Falkenstein gelandet.

Metz, 13. Mai. Der Oberleutnant zur See, Hartmann, ist an seiner gestrigen Landungsstelle aufgestiegen und ging in der Nähe von Mörchingen nieder, wobei Höhensteuer und Fahrgestell beschädigt wurden. Leutnant Engwer, der ursprünglich von Mülhausen aus den Flug mitmachen wollte, sah sich infolge des Wetters veranlaßt, seinen Apparat mit der Bahn nach Metz zu schicken, um von dort aus an dem Fluge teilzunehmen. Die Windstärke betrug am Morgen 15 Sekundenmeter am Erdboden, doch kamen Boen bis zu 25 Sekundenmetern vor. Fahrt und Landung stellen unter diesen Umständen eine außerordentliche Leistung dar.

Vermischtes.

Der unauffindbare Leichnam.

Hamburg, 13. Mai.

Am 8. d. M. starb in Königsberg der in deutschen Theaterkreisen sehr bekannte Leiter des Königsberger Stadttheaters Geheimer Hofrat Varena. Einem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, sollte der Leichnam im Krematorium zu Hamburg eingeäschert werden. Die feierliche Bestattung war für die ersten Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags angesetzt. Um 10 versammelten sich denn auch in der Halle des Krematoriums die Leidtragenden und zahlreiche Delegierte der Direktoren- und Schauspielerverbände. Auch von Berlin aus waren namens des Bühnenvereins bekannte Persönlichkeiten der Theaterwelt entsandt worden. Die für die Einäscherung angesetzte Stunde kam, aber der Sarg mit dem Leichnam fehlte. Man vertröstete die Anwesenden damit, daß man sich vielleicht in den Nummern geirrt habe und der Sarg sich bald vorfinden müsse. Aber der Sarg wurde nicht gefunden. Drei, vier Stunden verrannen, die Trauergäste entfernten sich; erst dann erfuhr man, daß der Leichnam infolge eines Rangierfehlers nicht nach Hamburg-Ohlsdorf geleitet worden sei und erst gesucht werden müsse. Die Delegierten, die sich entfernt hatten, konnten von dieser Tatsache nicht mehr verständigt werden und reisten ab, in der Meinung, daß sie heute oder morgen wieder nach Hamburg gerufen werden würden. In der dritten Nachmittagsstunde war aber inzwischen der Verbleib des Leichenwagens ermittelt worden, und die Einäscherung fand dann im engsten Kreise der Familie statt.

Vergiftet. Aus Berlin wird unterm 14. Mai berichtet: Gestern abend wurde die 22jähr. Schauspielerin Leonie Voigt in ihrer Wohnung in Schöneberg tot aufgefunden. Ein Arzt stellte fest, daß die junge Dame sich durch Leuchtgas vergiftet hatte und der Tod bereits vor drei Tagen eingetreten war. Das Motiv zur Tat ist Liebeskummer.

Ein bedrohter Erzbischof. Der Erzbischof von Ravenna wurde in dem Dörfchen Melinella von dem Friedhofe verjagt, den der Gemeindevorsteher als geschlossenes, unzugängliches Eigentum des Dorfes bezeichnet hatte. Der Kirchenfürst mußte durch Carabinerie vor der wütenden Menge geschützt werden.

Zur Blutreinigung.

Jeder Mensch bedarf einer Blutreinigungskur im Frühjahr — nach langem Winter — um das Blut von den Unreinigkeiten zu befreien, die sich während der Wintermonate, wo der Aufenthalt meistens in den Zimmern geschieht, ansammeln. Das beste Mittel zu solcher Kur besitzen wir in Sanitätsrat Dr. Wegener's Tee, aus edlen Kräutern bestehend, eine Tasse voll morgens und abends getrunken. Angenehmer Geschmack und wirkt zugleich günstig auf die Verdauung. Dr. Wegener's Tee kostet M. 1.50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, wende man sich an Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstraße 55. (148

Für ein Getreide-, Futterartikel- u. Düngemittel-Geschäft wird 1. Juli cr. ein **Lagerist** gesucht; nur branchekundige Leute finden Berücksichtigung. Offerten unter U. F. 2947 an Rudolf Mosse, Halle. 4807

Stellen-Gesuche.

Männliche.

Tücht. Geschäftsmann s. Beschäftigung als Bote, Platzmeister oder irgend welcher Art. Kaution vorh. Off. u. B. 6457 a. d. Exp. d. Ztg.

Weibliche.

Kindergärtnerin II. Klasse s. p. 1. 6 Stell. f. nachmittags. Offert. unt. O. o. 468 a. d. Exp. d. Ztg.

Junge Dame, in Damen-Konfektion tätig, sucht Wirkungskreis eventuell Beteiligung mit Kapital, wenn auch andere Branche. Offerten unter A. 6456 an d. Exped. d. Bl. erb.

Verkäufe.

Guterhaltene **Dampfmaschine,** 50 PS., preiswert zu verkaufen. Im Betrieb zu besichtigen bei Caesser & Loretz, Halle a. S., Merseburgerstraße 113.

Kunstvoll geschnitzte **Standuhr** aus Indien stammend, erbteilungshalber zu verkaufen Neue Promenade 1, II r.

Wasche nur mit Hydraulith.

"TRADE MARK" **Endwell** HOSENTRÄGER Millionenfach

"D. R. P." **Chestro** SOCKENHALTER erprobt!

Jeder Hosenträger trägt den gesetzl. gesch. Namen „Endwell"

Jeder Sockenhalter den ges. gesch. Namen „Chestro"

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten Gebr. Kluge, Crefeld.

Nachhilfeunterricht in Mathematik, Rechnen, Französisch wird billig erteilt. Gefl. Off. u. M. 6379 an die Exp. d. Ztg.

Privatuhren per Auto werden für Himmelfahrt u. Pfingsten noch angenommen. Paul Hagemann, Mittelwache 2. Telephon 8035.

Tennisbälle deutsches Fabrikat, Dtzd. 12.— **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.

Grundstücke.

Landgasthof ohne Saal, mit 3 Mrg. Feld, ist umständeh. z. verk. Preis 27500 M. Anzahl. 3—4000 M. Selbstkäufer wollen Adr. abgeb. unt. C. 6458 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe u. verkaufe Grundstücke (Wohnhäuser, Geschäfte rc.) Off. unter W. B. hauptpostlagernd Halle a. Saale.

Geldverkehr.

Geld-Darlehn o. Bürg., Ratenrückz., g. schnellst. Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136. (Rückp.)

20.000 Mark zu 4% mündelsich. Hypothek auf ein gr. Bauerngut mit 193 Mrg. im Werte von 168.000 Mark zum 1. Juli d. J. zu leihen gesucht. Offerten erbittet Albert Lange in Nordhausen.

Vermietungen.

Merseburgerstr. 5 herrschaftl. Wohnung, reichl. Zub. mit u. ohne elektr. Licht. Näheres im Papiergeschäft.

Königstraße 61, am Eisenbahn-Direktionsgebäude, zum 1. Juli zu vermieten: pt. l. 5 Zimm.-Wohng. Mk. 750, I. l. „ „ „ „ 825, II. l. „ „ „ „ 800, I. r. 5 Z.-m. Kam. i. Korrid. „ 850, II. r. „ „ „ „ 800, III. r. „ „ „ „ 600, sämtl. Wohnungen haben Bad, Innenklosett und Balkon, Keller u. Bodenkammer. Dölauer Hartsteinfabrik, Grünstr. 31.

Dölau. Die von Herrn Oberingenieur Rohrwasser-Dölau Waldstr. 40 bewohnte Villa mit groß. Garten direkt am Walde ist p. 1. Okt. d. J. zu vermiet. Dölauer Hartsteinfabrik, Halle, Grünstr. 31.

Laden u. Lagerräume Dachritzstr. 2 worin, seit 20 Jahren Engros- u. Detailgeschäft mit Erfolg betr., p. 1. April 1913 zu verm. Näh. Advokatenweg 8.

Möbliertes Zimmer zu vermieten Kuhgasse 1 II.

Mietsgesuche.

2 leere Z., mögl. elektr. L., Badeeinr., sof. ges. Off. unt. F. 6461 a. d. Exp.

Offene Stellen.

Männliche.

Wer will sich ohne Kapital selbständig machen? **6000 Mark Jahreseinkommen** können strebs. Personen in Stadt od. Land durch Uebernahme einer **Versand-Filiale** verdienen. Dauerndes, gute Existenz. Wir brauchen nur zuverlässige Personen, das andere wird von uns besorgt. Reklame auf unsere Kosten. Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet. Strebs. Personen, welche schnell u. erfolgreich vorwärts kommen wollen, erh. nähere Ausk. kostenlos u. D. E. 75 d. d. Ann.-Exp. K. Böhnert, Leipz., Markt 6.

Gesucht für sofortigen Eintritt ein junger schreibgewandter **Portier,** der zugleich die Telephon-Zentrale zu bedienen hätte. Gediente Polizei-Beamte bevorzugt. Off. unter Beifügung von Zeugnis-Abschriften und Lebenslauf sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre Z. 6435 an die Exp. d. Z.

Eine Karte schreiben Sie sogleich an, wenn Sie geneigt, Zigarren zu verkaufen an Wirte gegen hohe Provis. od. M 250.— Bergütg. pr. Monat. A. Rieck & Co., Hamburg.

Neu! 8 M u. mehr tägl. nebenbei zu verdienen. Prospekt frei. Adr. schreiben an: Postlagerkarte 18, Berlin 65, Abt. 8. 4775

Zur **Eröffnung** der

Bade-Saison

empfehle in allen Preislagen für Herren, Damen und Kinder

Badelaken — Bademäntel
Badeanzüge — Badehandtücher
Bademützen — Badehosen
Luftbadartikel.

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S., Leipzigerstr. 6.
Fernruf 292.

Schreibarbeiten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand u. Maschine, Vervielfältigungen Rundschreiben, Stenographie u. a. liefert **Hallische Schreibstube.** Gemeinnützig. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreibe, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärts. 4756 Karlstraße 16. Fernsprecher 2794

Moderne Transmissionen. Stahlwellen, Oelsparlager, Kugellager, Riemenscheiben aus Holz, Guss- u. Schmiedeeisen. Sämtliche Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Lagervorrat in Halle und Dresden ca. 1 Million kg. **Buder & Halbig, Halle a. S. 21.**

Pianinos, nußbaum u. schwarze, 290, 340, 370, 400 Mark, wenig gebraucht, zu verkaufen. 4773 H. Lüders, Mittelstr. 9-10, älteste Piano-Handlung am Platze.

Hygienische Zahnbürsten mit Luftdurchführung von 50 Pfg. an. **C. F. Ritter,** Leipzigerstr. 90.

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt H. Schuce Nachf., Gr. Steinstr. 8.

Extrablatt. Das Allerneuste. Frischer Spargel Ia. Frischer Cashler bekannt prima nur **Otto Gottschalk**

Drahtzäune Drahtgitt., Drahtgeflechte, Drahtgewebe in allen Metallen, für jeden Zweck, Stacheldraht etc., starke Durchwurfsiebe. Hallesche Drahtweberei von **C. H. Heiland,** Magdeburgerstrasse 61. — Fernsprecher 2476. —

Brennholz-Verkauf der Arbeitsstätte der Ev. Stadtmission, Weidenplan 3. Telephon 1036, von 12-2 geschlossen. 1 Korb 45 Pfg. 10 Körbe 4 Mk., 30 Körbe 11.30 Mk. frei ins Haus. Nur gutes Kiefernholz.

Nieren- und Blasenkranke finden durch Altbuchhorster Marktbrudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgeschafft, die Harnsäure gebunden, und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 65 Pf. in sämtl. Apoth. u. Drog.; Engros: M. Bader, Gleishmarkt 50/60.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120514051/fragment/page=0004